

1. Sozialdaten

1.1 Antrag stellende Person

Geschlecht	<input type="text" value="weiblich"/>
Nachname	<input type="text" value="Musterfrau"/>
Vorname	<input type="text" value="Petra"/>
Zusatz	<input type="text"/>
Geburtsdatum	<input type="text" value="01.01.1970"/>
Geburtsort	<input type="text" value="Name des Geburtsorts"/>
Straße	<input type="text" value="Straße der LB"/>
Hausnummer	<input type="text" value="Hausnummer der LB"/>
Postleitzahl	<input type="text" value="PLZ der LB"/>
Wohnort	<input type="text" value="Wiesbaden"/>
Wohnsituation	<input type="text" value="Wohnen allein"/>
	<input checked="" type="checkbox"/> mit professioneller Unterstützung
Beschäftigungssituation	<input type="text" value="Teilzeit- / Vollzeittätigkeit (z.B. WfbM)"/>
	<input checked="" type="checkbox"/> mit professioneller Unterstützung
Telefon	<input type="text" value="Telefonnummer der LB"/>
Fax	<input type="text" value="Fax, wenn vorhanden"/>
E-Mail-Adresse	<input type="text" value="Mailadresse bitte angeben, wenn vorhanden"/>
Familienstand	<input type="text" value="ledig"/>
Staatsangehörigkeit	<input type="text" value="deutsch"/>
Kommunikationshilfen	<ul style="list-style-type: none">• Dolmetscher• Unterstützte Kommunikation• Gebärdensprache• Visualisierungen• Lormen• Technische Hilfen• Andere Kommunikationshilfe erforderlich
Sprache Dolmetscher	<input type="text" value="Mögliche Angabe einer Landessprache"/>
Andere Kommunikationshilfe	<input type="text" value="Möglichkeit zu einer frei formulierten Angabe zu anderen Kommunikationshilfen mit bis zu 500 Zeichen"/> <hr/> <input type="text" value="Bitte beachten Sie unten stehendes Feld zur Assistenz im Krankenhaus:"/> <input checked="" type="checkbox"/> Assistenz im Krankenhaus erforderlich

1.2 Person des Vertrauens

Nachname	Nachname der Person des Vertrauens
Vorname	Vorname der Person des Vertrauens
Informationen zur Person des Vertrauens	Informationen zur Person des Vertrauens. Zum Beispiel Beziehung/Stellung zur leistungsberechtigten Person.

1.3 Rechtliche Betreuung oder Vollmacht

Betreuung, Bevollmächtigung 1

- Art Keine
 Rechtliche Betreuung
 Bevollmächtigung

Nachname	Nachname der rechtlichen Betreuung
Vorname	Vorname der rechtlichen Betreuung
Straße, Hausnummer	Straße und Hausnummer der rechtlichen Betreuung
Postleitzahl	PLZ der rechtlichen Betreuung
Wohnort	Wohnort der rechtlichen Betreuung
Telefon	Telefonnummer der rechtlichen Betreuung
Fax	Faxnummer der rechtlichen Betreuung
E-Mail-Adresse	

- Wirkungskreise, Aufgabenkreise
- Aufenthaltsbestimmung
 - Einwilligungsvorbehalt
 - Entgegennahme und Öffnen der Post
 - Gesundheitspflege
 - Rechts-, Antrags- und Behördenangelegenheiten
 - Vermögenssorge
 - Wohnungsangelegenheiten

Beschreibung von Aufgabenbereichen	<p>Für den Fall, dass von der angebotenen Auswahl abweichende Wirkungskreise oder detaillierte Aufgaben gerichtlich festgelegt wurden, besteht hier die Möglichkeit einer Freitextangabe. Die notwendigen Informationen können z. B. aus der Bestallungsurkunde entnommen werden. Auf diese kann ggf. auch verwiesen werden, wenn sie der Sachbearbeitung des LWV Hessen vorliegt/vorgelegt wird.</p> <p>Des weiteren können im relevanten Einzelfall Personen der rechtlichen Betreuung oder mit Vollmacht hinzugefügt werden (über das grüne Pluszeichen).</p>
------------------------------------	--

Beschreibung von
Aufgabenbereichen

Für den Fall, dass von der angebotenen Auswahl abweichende Wirkungskreise oder detaillierte Aufgaben gerichtlich festgelegt wurden, besteht hier die Möglichkeit einer Freitextangabe. Die notwendigen Informationen können z. B. aus der Bestallungsurkunde entnommen werden. Auf diese kann ggf. auch verwiesen werden, wenn sie der Sachbearbeitung des LWV Hessen vorliegt/vorgelegt wird.

Des weiteren können im relevanten Einzelfall Personen der rechtlichen Betreuung oder mit Vollmacht hinzugefügt werden (über das grüne Pluszeichen).

Betreuung, Bevollmächtigung 2

- Art Keine
 Rechtliche Betreuung
 Bevollmächtigung

Nachname

Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl

Wohnort

Telefon

Fax

E-Mail-Adresse

Wirkungskreise, Aufgabenkreise

Beschreibung von
Aufgabenbereichen

2. Bisherige und aktuelle Lebenslage, Sozialraumbezug, Beschäftigung

Beschreibung der Lebenslage

Informationen zur sozioökonomischen Lage, den vorhandenen und aktivierbaren Ressourcen und Unterstützungsmöglichkeiten im Sozialraum, zur Rolle und Position der leistungsberechtigten Person im Sozialraum (ohne Arbeit/Ausbildung und Beschäftigung), Beschreibung der Aktivitäten der leistungsberechtigten Person, die Auswirkungen chronischer Erkrankungen und ein daraus ggf. resultierender Behandlungs- oder Unterstützungsbedarf, die Schädigung von Körperfunktionen und -Strukturen,

sowie ggf. einer Beschreibung relevanter Informationen der zurückliegenden Lebens- und Wohnsituation der vergangenen 18 Monate.

Wichtige Anknüpfungspunkte für die weitere

Beschreibung der Lebenslage

Teilhabeplanung können hierbei positive Erfahrungen sein, die für das subjektive Erleben und die Lebensführung der Person hilfreich waren und nicht in Verbindung mit Unterstützungsangeboten in der Vergangenheit stehen.

Beschreibung der Ausbildungs-, Beschäftigungssituation

- Informationen zur Schul- und Berufsausbildung, zur beruflichen Biographie und zu der zuletzt ausgeübten Tätigkeit, sofern sie für die derzeitige Situation relevant sind. Ggf. auch Hinweis auf Berentung, etc.
- Beschreibung der aktuellen Situation in der unmittelbaren Arbeitswelt sowie der entsprechenden Umweltfaktoren, die Einfluss auf die Teilhabe haben.
- Hinweis auf die Mobilität zwischen Wohn- und Beschäftigungsort/Einsatzort.

3. Bisherige und aktuelle Leistungen und Unterstützungen

Leistung oder Unterstützung	Unterstützende Person oder Dienst
Angabe aller Leistungen und Unterstützungen, die in den vergangenen 18 Monaten in Anspruch genommen wurden.	Hierzu zählen neben Leistungen der Eingliederungshilfe auch Leistungen anderer SGB-Träger oder Unterstützungen durch den Sozialraum (durch Freunde, Angehörige, etc.).
Angabe der Leistung/Unterstützung->	Angabe der Person/Diensts ->

4. Wünsche und Lebensziele

Wünsche und Lebensziele

Bei "Wünsche und Lebensziele" handelt es sich um übergreifende, langfristig und motivierende Wünsche und Ziele der leistungsberechtigten Person. Hier kann auch scheinbar "Unrealistisches" oder "Unvernünftiges" stehen: Der Leitstern, die Wunschvorstellung über ein gelingendes Leben oder eine positive Utopie als Ausdruck des Willens einer Person.

Wünsche und Lebensziele können alle Bereiche des Daseins betreffen: nicht nur zum "Wohnen" können Zukunftsvorstellungen entwickelt werden. Auch "Arbeit und Beschäftigung" sind wichtige Werte in unserer Kultur und Grundlage für die Erfahrung von Struktur und sozialer Anerkennung.

"Nähe", "Abstand" und "Anerkennung in sozialen Beziehungen", der Kontakt mit Tieren oder die Erfahrung "für andere etwas zu tun" sind wichtige Zielbereiche menschlichen Daseins und Motivation.

Die Wünsche und Lebensziele bilden den Ausgangspunkt für die weitere Teilhabeplanung und die "Übersetzung" in kleine, gangbare Schritte, also die Planung operativer Ziele.

5. Teilhabeziele

5.1 Soziale Teilhabe

Es können maximal sechs Ziele zur sozialen Teilhabe formuliert werden

Erstes Ziel zur sozialen Teilhabe Mit der Beschreibung der Ziele wird verdeutlicht, um was es bei der Unterstützung gehen soll.
1. Ziel zur sozialen Teilhabe ->

Art des ersten Ziels zur sozialen Teilhabe Veränderungsziel

Indikator für das erste Ziel zur sozialen Teilhabe Indikator zum ersten Ziel zur sozialen Teilhabe ->
Die Ziele/Indikatoren werden aus dem Bogen QuB vorbelegt, wenn dort angegeben wurde, diesen beizubehalten.

Zweites Ziel zur sozialen Teilhabe Im Bogen QuB werden die Ziele aus der letzten Planung automatisch übertragen bzw. manuell ergänzt, sollte eine automatische Übertragung nicht möglich sein.
Ziel zur sozialen Teilhabe ->

Art des zweiten Ziels zur sozialen Teilhabe Veränderungsziel

Indikator für das zweite Ziel zur sozialen Teilhabe Zugehöriger Indikator, an dem die leistungsberechtigte Person oder andere erkennen können, ob das Ziel im Überprüfungszeitraum erreicht wurde.
Indikator zu Ziel zur sozialen Teilhabe ->

Drittes Ziel zur sozialen Teilhabe Es können auch Ziele, die dem Erhalt oder der Stabilisierung einer Lebenssituation dienen, im Vordergrund stehen. Diese nennt man Stabilisierungsziele.
Ziel zur sozialen Teilhabe ->

Art des dritten Ziels zur sozialen Teilhabe Stabilisierungsziel

Indikator für das dritte Ziel zur sozialen Teilhabe Indikator für das Ziel zur sozialen Teilhabe

5.2 Teilhabe am Arbeitsleben

Es können maximal drei Ziele zur Teilhabe am Arbeitsleben formuliert werden

Erstes Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben Die Ziele sollen realistisch und erreichbar sein, damit die Person positive Erfahrungen machen kann, die sie ermutigt und motiviert.

Art des ersten Ziels zur Teilhabe am Arbeitsleben Veränderungsziel

Indikator für das erste Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben Indikator: Woran erkennt die Person oder andere, dass die Person das Ziel erreicht hat?

Zweites Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben

Formulieren Sie Ziele möglichst konkret, mit der leistungsberechtigten Person, in der Sprache der leistungsberechtigten Person und bestenfalls in Ich-Form.
Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben ->

Art des zweiten Ziels zur Teilhabe am Arbeitsleben

Veränderungsziel

Indikator für das zweite Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben

Genau so wie Ziele, werden auch Indikatoren bestenfalls gemeinsam mit der Person entwickelt.

Indikator für Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben ->

5.3 Teilhabe an Bildung

Es können maximal drei Ziele zur Teilhabe an Bildung formuliert werden

Erstes Ziel zur Teilhabe an Bildung

Ziele sollen realistisch und erreichbar sein, damit die Person positive Erfahrungen sammeln kann, die sie ermutigen und motivieren.

1. Ziel zur Teilhabe an Bildung ->

Art des ersten Ziels zur Teilhabe an Bildung

Indikator für das erste Ziel zur Teilhabe an Bildung

Indikator zum 1. Ziel zur Teilhabe an Bildung

5.4 Medizinische Rehabilitation

Es kann maximal ein Ziel zur medizinischen Rehabilitation formuliert werden

Ziel zur medizinischen Rehabilitation

Mit dem PiT 2023 haben Sie erstmalig die Möglichkeit, auch ein Ziel der medizinischen Reha in die integrierte Teilhabeplanung mit aufzunehmen. Ziele der medizinischen Reha werden nicht durch die EGH definiert, sondern im Rahmen der Reha-Maßnahme durch das dafür verantwortliche medizinische Fachpersonal. Dies wird im PiT 2023 im relevanten Einzelfall aufgenommen. Eine Einschätzung über die Zielerreichung wird im Rahmen des PiT nicht getroffen.

Ziel der medizinischen Reha ->

6. Aktivitäten und Teilhabe sowie Kontextfaktoren

6.1 Personbezogene Faktoren

Beschreibung der Personbezogenen Faktoren

Die personbezogenen Faktoren in der ICF „sind der spezielle Hintergrund des Lebens und der Lebensführung eines Menschen und umfassen Gegebenheiten, die nicht Teil ... (seines) Gesundheitsproblems oder -zustands sind. Diese Faktoren können Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Alter, andere Gesundheitsprobleme, Fitness, Lebensstil, Gewohnheiten, Erziehung, Bewältigungsstile, allgemeine

Beschreibung der Personbezogenen Faktoren

Verhaltensmuster und Charakter, individuelles psychisches Leistungsvermögen (Wille und Bereitschaft) und andere Merkmale umfassen...“ . (siehe hierzu ICF, S. 20, DIMDI 2005)

Die personbezogenen Faktoren umfassen also die in der Person selbst liegenden Anteile, welche Funktionsfähigkeit und Behinderung beeinflussen. Personbezogene Faktoren sind aufgrund ihrer Individualität in der ICF nicht klassifiziert worden. Ihre Beschreibung ist in der neuen Version des PiT 2023 den Lebensbereichen der ICF vorangestellt. Die personbezogenen Faktoren sollen in einem einzigen Text für alle Lebensbereiche zusammenfassend beschrieben werden. Unterschiede in der Auswirkung auf einzelne Lebensbereiche können bei Bedarf über das 2000 Zeichen umfassende Textfeld detailliert dargestellt werden.

6.2 Relevante Lebensbereiche

6.2.1 Lernen und Wissensanwendung

6.2.1.1 Beschreibung der Aktivität

Beschreibung der Aktivitäten

Bei der Beschreibung von Aktivitäten geht es um die Frage, welche Handlungsfähigkeit gegenüber den verschiedenen Anforderungen des Lebens bei der Antrag stellenden Person besteht oder gegenüber welchen Anforderungen Schwierigkeiten auftreten. Was gelingt ihr gut und bietet z. B. die Chance auf Entwicklung und Weiterentwicklung.

Hinweis zur Bearbeitung im PiT 2023: Es werden nur die auf die Umsetzung der Ziele und das spätere Vorgehen relevanten Lebensbereiche der ICF ausgewählt und linguistisch beschrieben.

Beschreibung der Aktivität:

d 1Lernen und Wissensanwendung

d1xx (+ ggf. Überschrift des Items) +Person bezogene linguistische Beschreibung

Aktivität ist beeinträchtigt

6.2.1.2 Beschreibung der Teilhabe

Beschreibung der Teilhabe

Bei der Beschreibung der Teilhabe stehen Fragen nach der konkreten Teilhabesituation in den jeweiligen Lebensbereichen im Mittelpunkt. Wo bzw. inwiefern ist der behinderte Mensch in soziale Beziehungen/Bezüge eingebunden? Nimmt er entsprechend seiner Möglichkeiten und Wünsche soziale Rollen ein? wo gelingt dies und wo treten negative Wechselwirkungen auf? Inwieweit ergibt sich daraus ein Bedarf an Unterstützung?

Beschreibung der Teilhabe

Wesentliche Zielsetzung ist es, für den Menschen mit Behinderung Entwicklungsräume und -Chancen im Sozialraum zu erreichen.

d1xx (+ggf. Überschrift des Items) + personbezogene linguistische Beschreibung

Teilhabe ist beeinträchtigt

6.2.1.3 Beschreibung der Umweltfaktoren

Beschreibung der Förderfaktoren

Umweltfaktoren werden unterschieden in Förderfaktoren und Barrieren.

Umweltfaktoren sind zum Beispiel die unmittelbare persönliche Umwelt eines Menschen einschließlich des häuslichen Bereichs, Arbeitsplatz, Schule und die formellen und informellen sozialen Strukturen, Dienste und übergreifende Ansätze oder Systeme einer Gesellschaft. Die Informationen zu bestehenden Förderfaktoren oder Barrieren sind über den Einzelfall hinaus für das Erkennen typischer Problemlagen in Sozialräumen von Bedeutung.

exxx + personbezogene linguistische Beschreibung

Beschreibung der Barrieren

exxx + personbezogene linguistische Beschreibung

6.2.2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen

Lebensbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant.

6.2.3 Kommunikation

Lebensbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant.

6.2.4 Mobilität

Lebensbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant.

6.2.5 Selbstversorgung

6.2.5.1 Beschreibung der Aktivität

Beschreibung der Aktivitäten

d5xx (+ ggf. Überschrift des Items)+ personbezogene linguistische Beschreibung

Aktivität ist beeinträchtigt

6.2.5.2 Beschreibung der Teilhabe

Beschreibung der Teilhabe

Teilhabe ist beeinträchtigt

6.2.5.3 Beschreibung der Umweltfaktoren

Beschreibung der Förderfaktoren

Beschreibung der Barrieren

6.2.6 Häusliches Leben

Lebensbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant.

6.2.7 Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen

6.2.7.1 Beschreibung der Aktivität

Beschreibung der Aktivitäten

Aktivität ist beeinträchtigt

6.2.7.2 Beschreibung der Teilhabe

Beschreibung der Teilhabe

Teilhabe ist beeinträchtigt

6.2.7.3 Beschreibung der Umweltfaktoren

Beschreibung der Förderfaktoren

Beschreibung der Barrieren

6.2.8 Bedeutende Lebensbereiche

Lebensbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant.

6.2.9 Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

Lebensbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant.

7. Medizinisch-diagnostische Klärung

Weitere diagnostische Ermittlung erforderlich

Empfohlenes Vorgehen

Erläuterungen zum empfohlenen Vorgehen

Auswahlfeld:

- fachärztliche, ärztliche Untersuchung
- Durchführung anerkannter Testverfahren
- Medizinische Krankenbehandlung
- Sonstiges

Bitte erläutern Sie bei Bedarf.

8. Pflegebedürftigkeit, Pflegegrad

Festgestellter Pflegegrad

nicht geprüft

Feststellung, Überprüfung der Pflegebedürftigkeit und des Pflegegrades ist erforderlich

Empfohlenes Vorgehen

Auswahlfeld:

nicht geprüft, nicht pflegebedürftig, wird ermittelt, 1, 2, 3, 4, 5.

Bitte erläutern Sie bei Bedarf das empfohlene Vorgehen im Zusammenhang mit Leistungen nach dem SGB XI.

9. Geplante Teilhabe-Leistungen

9.1 Vorgehen und Leistungen zur Sozialen Teilhabe

Unterstützung erfolgt überregional

Gründe für überregionale Unterstützung

In der Region nicht vorhanden

Betreffende Leistung

In besonderer Wohnform

Erläuterungen und alternatives Vorgehen

Wenn eine überregionale Unterstützung erfolgt, ist dies hier anzugeben und ggf. zu erläutern.

Als Gründe stehen zur Auswahl:

- In der Region nicht vorhanden
- In der Region ausgelastet
- Barrierefreiheit nicht gegeben
- Wunsch der leistungsberechtigten Person
- Örtlich nahegelegenste Leistung

Als Betreffende Leistung stehen zur Auswahl:

- In eigener Häuslichkeit
- In Besonderer Wohnform
- In Pflegefamilie, BWF
- In Beratungsstelle

Erläuterungen und alternatives
Vorgehen

In Tagesförderstätte
Tagesstätte
Sonstiges

9.1.1 Passende Kurzbezeichnung für Leistung zur Sozialen Teilhabe: "Zusammenfassung" von Leistungen

Beschreibung des Vorgehens

Bei der Beschreibung des Vorgehens soll auf die Verknüpfung der Lebensziele, den daraus abgeleiteten operativen Zielen und den Informationen zu den relevanten Lebensbereichen der ICF geachtet werden. Die mit dem Vorgehen im Einzelnen geplanten Handlungen sollen hier unter einer für den Einzelfall passenden Kurzüberschrift passend zusammengefasst und beschrieben werden.

So macht es Sinn, mehrere Leistungen der qualifizierten Assistenz bzw. kompensatorischen Assistenz der EGH zu "bündeln" und zusammenfassend unter 9.1. zu beschreiben.

Bitte beschreiben Sie, was getan werden soll, wer dies tun soll und in welcher Häufigkeit?

Zunächst wählen Sie nach der Beschreibung des Vorgehens aus, welche Leistung erbracht werden soll:
qualifizierte Assistenz
kompensatorische Assistenz oder
sonstiges,

dann wählen Sie über den Leistungsumfang aus, ob die Leistung in
Minuten pro Woche,
Betrag pro Monat oder
Sonstiges erbracht werden soll. Es öffnet sich je nach Vorauswahl ein weiteres Feld.

Wenn die Leistung gemeinschaftlich in Anspruch genommen wird, ist anzugeben zu wie viel Prozent und bei welcher (durchschnittlichen) Gruppengröße.

Es folgt die Angabe zur Leistungsform:
Sachleistung, Persönliches Budget, Geldleistung oder
sonstiges.

Als Nächstes wird der Leistungserbringer angegeben.

Dann erfolgen Angaben zur Art des Leistungserbringers:
EGH-Dienst, besondere Wohnform
EGH-Dienst, Tafö
EGH-Dienst, Tagesstätte
EGH, Tagesstrukturierender Dienst
EGH, aufsuchende Leistungen
Pflegedienst ambulant, SGB XI
Pflegedienstleister §45 a,b SGB XI
Vollstationäre Pflegeeinrichtung
Wohnpflegeheim
Pflegefamilie, BWF
Beratungsstelle

Beschreibung des Vorgehens	Sonstiger Dienstleister Sozialraum Privatperson Auswahlfeld Leistungsart: Zwischen der Art des Leistungserbringers und der möglichen Auswahlliste bei Leistungsart besteht in unter 9.1.2. beschriebenen Konstellationen eine Abhängigkeit: Pflegedienst ambulant, SGB XI Pflegedienstleister §45 a,b SGB XI EGH, aufsuchende Leistungen EGH-Dienst, besondere Wohnform
Leistung	Qualifizierte Assistenz
Leistungsumfang	Minuten pro Woche
Minuten pro Woche	120
	<input type="checkbox"/> Gemeinschaftliche Inanspruchnahme
Leistungsform	Sachleistung
Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst	Aufsuchender Dienst "Bewo" , Wiesbaden-Mitte Kaiser-Friedrich-Ring.
Art des Leistungserbringers	Eingliederungshilfe, aufsuchende Leistungen
Leistungsart	Assistenzleistungen
Grundlage	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)
Leistungsinhalt	

9.1.2 Auswahlfeld Leistungsart

Beschreibung des Vorgehens	<p>Wenn Auswahl in Art des Leistungserbringers „Pflegedienst – ambulant (SGB XI)“ oder Pflegedienstleister § 45a,b SGB XI dann besteht folgende Auswahl bei Leistungsart: Pflegeleistungen außerhalb bes. Wohnform Bereitschaftsdienste Leistungen der medizinischen Behandlungspflege</p> <p>Wenn Auswahl „Eingliederungshilfe – Dienst aufsuchende Leistungen“ bei Art des Leistungserbringers: Beratungsleistungen Assistenzleistungen Heilpädagogische Leistungen Hilfsmittel zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft Erwerb, Erhalten prakt. Kenntnisse und Fähigkeiten Leistungen zur Förderung der Verständigung Leistungen zur Mobilität Leistungen für Wohnraum, behinderungsbedingt Sozialräumliche Leistungen Bereitschaftsdienste, z.B. in der Nacht</p> <p>Wenn Auswahl „Eingliederungshilfe – Dienst besondere Wohnform“: Beratungsleistungen Assistenzleistungen Hauswirtschaft kompensatorisch</p>
----------------------------	--

Beschreibung des Vorgehens

Pflegeleistungen innerhalb bes. Wohnform
 Heilpädagogische Leistungen
 Leistungen der medizinischen Behandlungspflege
 Hilfsmittel zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
 Erwerb, Erhalten praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten
 Leistungen zur Förderung der Verständigung
 Leistungen zur Mobilität
 Sozialräumliche Leistungen
 Bereitschaftsdienste, z.B. in der Nacht

In allen anderen Auswahlfeldern erfolgt bei Leistungsauswahl folgende Standardauswahl:
 Beratungsleistungen
 Assistenzleistungen
 Pflegeleistungen innerhalb bes. Wohnform
 Pflegeleistungen außerhalb bes. Wohnform
 Pflegeleistungen bei Teilhabe am Arbeitsleben
 Pflegeleistungen bei Teilhabe an Bildung
 Heilpädagogische Leistungen
 Leistungen der medizinischen Behandlungspflege
 Hilfsmittel zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
 Leistungen zur Betreuung in einer Pflegefamilie, BWF
 Erwerb, Erhalten praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten
 Leistungen zur Förderung der Verständigung
 Leistungen zur Mobilität
 Leistungen für Wohnraum, behinderungsbedingt
 Sozialräumliche Leistungen
 Bereitschaftsdienste, z.B. in der Nacht

Leistung Kompensatorische Assistenz

Leistungsumfang Minuten pro Woche

Minuten pro Woche 120

Gemeinschaftliche Inanspruchnahme

% Anteil der gemeinschaftlichen Inanspruchnahme 100

Gruppengröße 8

Leistungsform Sachleistung

Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst

Art des Leistungserbringers Eingliederungshilfe, Dienst besondere Wohnform

Leistungsart Assistenzleistungen

Grundlage Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)

Leistungsinhalt

9.1.3 Auswahlfeld: Grundlage und Auswahlfeld Leistungsinhalte

Beschreibung des Vorgehens

Dann ist die (rechtliche) Grundlage der Leistung anzugeben.
 Folgende Grundlagen stehen über das entsprechende Auswahlfeld zur Verfügung:

Beschreibung des Vorgehens

Leistungen der Krankenversicherung, (SGB V)
 Leistungen der Krankenversicherung, (SGB V)
 Leistungen der Rentenversicherung (SGB VI)
 Leist. d. Jugendhilfe, f. junge Volljährige(SGB VIII)
 Leistungen der Pflegeversicherung (SGB XI)
 Leistungen der Eingliederungshilfe und Pflege (SGB IX und SGB XI)
 Leistungen der Sozialhilfe (SGB XII)
 Soziales Entschädigungsrecht
 Sozialraum/ nicht professionell
 Bürgerschaftliches Engagement
 Beratungsangebote

->Bei Leistungen nach dem SGB IX endet hier die weitere Auswahl.
 Andere SGB-Leistungen, Beratungsangebote etc. ermöglichen dann eine weitere Auswahlliste. Diese werden im Folgenden näher beschrieben.

Ist die rechtliche Grundlage keine EGH-Leistung nach dem SGB IX oder Bürgerschaftliches Engagement, haben Sie folgende Auswahlmöglichkeiten im daran anschließenden Feld "Leistungsinhalt":

Leistungen der Krankenversicherung (SGB V):
 Ambulante Psychiatrische Pflege
 Ambulante Psychotherapie
 Ambulante Rehabilitation
 Arbeitstherapie
 Außerklinische Intensivpflege
 Management Programm
 Ergotherapie
 Gruppentraining
 Hilfsmittel
 Langzeittherapie
 Logopädie
 Medizinische Rehabilitation
 Medizinische Behandlungspflege
 Mobile Rehabilitation
 Physiotherapie
 Soziotherapie
 -> Danach enden die Auswahlmöglichkeiten.

Leistungen der Rentenversicherung (SGB VI):
 Leistungen der medizinischen Rehabilitation
 Sonstiges
 -> Danach enden die Auswahlmöglichkeiten.

Leistungen der Jugendhilfe für Volljährige (SGB VIII):
 Leistungen der Jugendhilfe
 Leistungen für junge Volljährige
 Elternassistenz
 Sonstiges
 -> Danach enden die Auswahlmöglichkeiten.

Leistung

Sonstiges

Leistungsumfang	Minuten pro Woche
Minuten pro Woche	
	<input type="checkbox"/> Gemeinschaftliche Inanspruchnahme
Leistungsform	Sachleistung
Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst	
Art des Leistungserbringers	Eingliederungshilfe, Dienst besondere Wohnform
Leistungsart	Pflegeleistungen innerhalb bes. Wohnform
Grundlage	Leistungen der Eingliederungshilfe und Pflege (SGB IX und SGB XI)
Leistungsinhalt	Leistungen zur Deckung eines pflegerischen Bedarfs

9.1.4 weitere Leistungsinhalte

Beschreibung des Vorgehens	<p>Leistungen der Pflegeversicherung (SGB XI): Pflegesachleistung Pflegegeld Kombi-Leistungen Entlastungsbetrag Kurzzeitpflege/Verhinderungspflege Stationäre Dauerpflege Tagespflege Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen Sonstiges -> Danach enden die Auswahlmöglichkeiten.</p> <p>Leistungen der Eingliederungshilfe und Pflege (SGB IX und XI): Leistungen zur Deckung eines pflegerischen Bedarfs Nachtbereitschaft Pflegedienst Sonstiges -> Danach enden die Auswahlmöglichkeiten.</p> <p>Leistungen der Sozialhilfe (SGB XII): Unterhaltssichernde Leistungen Hilfe zur Pflege Hilfen zur Überwindung bes. soz. Schwierigkeiten Hilfen in anderen Lebenslagen Sonstiges -> Danach enden die Auswahlmöglichkeiten.</p> <p>Soziales Entschädigungsrecht: Unterstützung bei Impfschaden Unterstützung als Opferentschädigung Sonstiges -> Danach enden die Auswahlmöglichkeiten.</p> <p>Sozialraum/nicht professionell: Selbsthilfegruppen Freizeit-/ Sportgruppen Unterstützung durch Angehörige / Freunde / Nachbarn Rechtl. Betreuung Sonstiges -> Danach enden die Auswahlmöglichkeiten.</p>
----------------------------	--

Beschreibung des Vorgehens

Beratungsangebote:
 Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle
 EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung)
 Pflegestützpunkte
 Betroffenenberatung
 Beratung zum Persönlichen Budget
 Schuldnerberatung
 Suchtberatung
 Sonstiges
 -> Danach enden die Auswahlmöglichkeiten.

Wenn Sie in den Auswahlfeldern zu den Leistungsinhalten "Sonstiges" wählen, ist dies im Vorgehen genauer zu beschreiben.

Leistung Sonstiges

Sonstiges Bezeichnung der sonstigen Leistung

Leistungsumfang Sonstiges

Sonstiges Bezeichnung des sonstigen Leistungsumfangs

Gemeinschaftliche Inanspruchnahme

Leistungsform Sonstiges

Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst Name Leistungserbringer oder Privatperson, bei LE: Benennung des genauen Dienstsitzes

Art des Leistungserbringers Privatperson

Leistungsart Sozialräumliche Leistungen

Grundlage Sozialraum, nicht professionell

Leistungsinhalt Unterstützung durch Angehörige, Freunde, Nachbarn

9.2 Vorgehen und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Unterstützung erfolgt überregional

Gründe für überregionale Unterstützung In der Region nicht vorhanden

Betreffende Leistung Leistungen in Werkstätten für behinderte Menschen

Erläuterungen und alternatives Vorgehen

9.2.1 Individuelle Kurzbezeichnung für LTA

Beschreibung des Vorgehens

Auf Grundlage der bisher erzielten Ergebnisse der Bedarfsermittlung wird das Vorgehen mit den einzelnen Handlungen bei der Erbringung der Leistungen im Sinne der Entwicklung einer zielorientierten und überprüfaren Strategie zur Gestaltung von Leistungen beschrieben. Dies gilt generell für die Beschreibung des Vorgehens, unabhängig vom ausgewählten Lebensbereich=Leistungsbereich.

Beschreibung des Vorgehens

Individuell zu ermittelnde Leistungen sind Leistungen im Arbeitsbereich, ggf. Arbeitsförderung, arbeitsbegleitende Maßnahmen und arbeitsfördernde Maßnahmen.

Bitte achten Sie darauf, dass Sie über das Vorgehen auch nachvollziehbar darstellen, wie Sie bei Leistungen, die in Minuten pro Woche ermittelt werden, auf die unten angegebene Summe kommen.

Sie können das Vorgehen in ganzen Sätzen oder stichwortartig beschrieben.

Bsp.:
 Beschreibung Vorgehen zu Teilhabeziel 1: 10 min/wö
 Beschreibung Vorgehen zu Teilhabeziel 2: 20 min/wö
 Beschreibung Vorgehen zu Teilhabeziel 3: (G) 30 min/wö -
 (G) steht hierbei für Gruppenangebote, die anteilig "berechnet" werden.
 Siehe hierzu Videos der Lernplattform zum Abschnitt 9.
 Weitere Beschreibung des Vorgehens: (G) 20 min/wö
 Weitere Beschreibung, z. B. arbeitsfördernde Maßnahme: (G) 10 min/wö

Hinweis:
 Bei Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, wird entsprechend des Rahmenvertrags 3 nicht unterschieden zwischen kompensatorischer und qualifizierter Assistenz. Diese Unterscheidung wird ausschließlich bei Leistungen zur sozialen Teilhabe und bei Leistungen zur Teilhabe an Bildung getroffen.

In den folgenden Abschnitten ab 9.2.3, jeweils im Vorgehen, beschreiben wir für Sie die Auswahlfelder im PiT 2023 für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Im DV-Verfahren PerSEH stehen diese dann jeweils als Auswahllisten zur Verfügung.

Leistungsumfang

Minuten pro Woche

Gemeinschaftliche Inanspruchnahme

% Anteil der gemeinschaftlichen Inanspruchnahme

Gruppengröße

Leistungsform

Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst

Art des Leistungserbringers

Leistungsart

Grundlage

Leistungsinhalt

9.2.2 Fahrweg zur Werkstatt

Beschreibung des Vorgehens

Bitte geben Sie unter 9.2. (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben) immer auch Informationen zur Mobilität der leistungsberechtigten Person von/zur Arbeit an.

Ausnahme: die leistungsberechtigte Person bewältigt den Weg zur Arbeit zu Fuß. Dann ist eine kurze Information unter 2. Beschreibung der Ausbildungs- und Beschäftigungssituation ausreichend.

Z. B.: Nutzung des Fahrdiensts der WfbM an 5 Tagen/Woche (Fahrkostenpauschale).

Beschreibung von besonderen Erfordernissen: z. B. Einzelbeförderungen.

Angabe bei Nutzung des ÖPNV: Monatskarte, Wertmarke, Nutzung des eigenen Rollers/Fahrrads/PKWs etc.

Leistungsumfang

Sonstiges

Sonstiges

Fahrkostenpauschale WfbM: Fahrdienst

Gemeinschaftliche Inanspruchnahme

Leistungsform

Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst

WfbM Name, Straße und ggf. Name der Stadt

Art des Leistungserbringers

WfbM

Leistungsart

Leistungen in Werkstätten für behinderte Menschen

Grundlage

Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)

Leistungsinhalt

Fahrdienst

9.2.3 Auswahlfeld: Leistungsform, Auswahlfeld: Art der Leistungserbringers und Leistungsart

Beschreibung des Vorgehens

Sollten die LTA überregional erbracht werden, ist auch hier vor der ersten Kurzüberschrift ein auszuwählendes Markierungsfeld. Die Auswahlmöglichkeiten der betreffenden Leistungen sind auf die LTA angepasst.

Im Auswahlfeld Leistungsform stehen folgende Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung:

Sachleistung
 Persönliches Budget
 Geldleistung
 Budget für Arbeit
 Budget für Ausbildung
 Sonstiges.

Es folgt die Angabe des Leistungsumfangs, sowie eines zugehörigen Textfeldes und die Angaben zur gemeinschaftlichen Inanspruchnahme.

Als Art des Leistungserbringers stehen zur Auswahl:
 WfbM
 Andere Leistungsanbieter
 Private Arbeitgeber

Beschreibung des Vorgehens

Öffentlicher Dienst
 Inklusionsbetrieb
 Dienstleister medizinische Behandlung, Reha
 Beratungsstelle
 Eingliederungshilfe – Dienst ambulant
 Sonstiger Dienstleister
 Sozialräumliche Leistungen

Unter Leistungsart finden Sie folgende Auswahlmöglichkeiten:
 Leistungen in Werkstätten für behinderte Menschen
 Budget für Arbeit
 Budget für Ausbildung
 Leistungen andere Leistungsanbieter
 Hilfen zur Erhaltung, Erlangung eines Arbeitsplatzes, Berufsvorbereitung einschließlich Grundausbildung, Unterstützte Beschäftigung, berufliche Anpassung und Weiterbildung
 berufliche Ausbildung
 Integrationsmaßnahmen
 Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit
 sonstige Hilfen zur Beschäftigung oder selbst. Tätigkeit

Auswahlliste Grundlage:
 Leistungen der Arbeitsförderung (SGB III)
 Leistungen der Krankenversicherung (SGB V)
 Leistungen der Rentenversicherung (SGB VI)
 Leistungen der Unfallversicherung (SGB VII)
 Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)
 Leistungen des Schwerbehindertenrechtes (SGB IX)
 Soziales Entschädigungsrecht

Abhängig von der Grundlage öffnen sich unter Leistungsinhalte unterschiedliche Auswahllisten, die im folgenden Abschnitt näher beschrieben werden.

Leistungsumfang Betrag pro Monat

Betrag pro Monat

Gemeinschaftliche Inanspruchnahme

% Anteil der gemeinschaftlichen Inanspruchnahme 50

Gruppengröße 16

Leistungsform Sachleistung

Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst

Art des Leistungserbringers Andere Leistungsanbieter

Leistungsart Leistungen andere Leistungsanbieter

Grundlage Leistungen der Arbeitsförderung (SGB III)

Leistungsinhalt Maßnahmen zur Aktivierung

9.2.4 Auswahllisten Leistungsinhalt

Beschreibung des Vorgehens

Wenn Auswahl in „Grundlage“ = „SBG III“ findet sich unter Leistungsinhalt folgende Auswahl:

Leistungen zur beruflichen Qualifizierung

Eingangsverfahren

Berufsbildungsbereich

Unterstützte Beschäftigung

Beratungsangebot

Eignungsfeststellung

Berufsorientierung

Vermittlungsangebote

Maßnahmen zur Aktivierung

Probebeschäftigung/Arbeitshilfen behinderter Menschen

Sonstiges

Wenn Auswahl in „Grundlage“ – „SGB V“:

Medizinische Rehabilitation

Wenn Auswahl in „Grundlage“ = „SGB VI“:

Eingangsverfahren

Berufsbildungsbereich

Sonstiges

Wenn Auswahl in „Grundlage“ = SGB VII“:

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Wenn Auswahl in „Grundlage“ = „Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)“

Leistungen in WfbM: Eingangsverf./ Berufsbildungsbereich

Leistungen in WfbM: Arbeitsbereich – Vollzeit

Leistungen in WfbM: Arbeitsbereich – Teilzeit

Betriebsintegrierter Beschäftigungsplatz (BiB)

Leistungen anderer Leistungsanb: Eingangsv./

Berufsbildungsb.

Leistungen anderer Leistungsanbieter: Arbeitsbereich

Leistungen anderer Leistungsanbieter: BiB

Budget für Arbeit

Budget für Ausbildung

Fahrdienst

Sonstiges

Wenn Auswahl in „Grundlage“ = „Leistungen des Schwerbehindertenrechtes (SGB IX)“

Begleitende Hilfen im Arbeitsleben

Sonstiges

Wenn Auswahl in „Grundlage“ = „Soziales Entschädigungsrecht“:

Unterstützung bei Impfschaden

Unterstützung als Opferentschädigung

Sonstiges

-> Danach enden jeweils die Auswahlmöglichkeiten.

Leistungsumfang

Sonstiges

Sonstiges	Benennung
	<input type="checkbox"/> Gemeinschaftliche Inanspruchnahme
Leistungsform	Sonstiges
Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst	
Art des Leistungserbringers	Dienstleister medizinische Behandlung, Reha
Leistungsart	sonstige Hilfen zur Beschäftigung oder selbst. Tätigkeit
Grundlage	Leistungen der Krankenversicherung (SGB V)
Leistungsinhalt	Medizinische Rehabilitation

9.3 Vorgehen und Leistungen zur Teilhabe an Bildung

9.3.1 Passende Kurzbezeichnung für Teilhabe an Bildung

Beschreibung des Vorgehens

Auch hier beschreiben Sie wie oben beschrieben das Vorgehen.

Im Feld "Leistung" können Sie wählen zwischen:
Kompensatorischer Assistenz
Qualifizierter Assistenz und
Sonstiges

->Wählen Sie "Sonstiges" öffnet sich ein weiteres, beschreibbares Textfeld.

Im Textfeld "Leistungsumfang" wählen Sie zwischen:
Minuten pro Woche
Betrag pro Monat und
Sonstiges

->Wählen Sie "Sonstiges" öffnet sich ein weiteres, beschreibbares Textfeld.

Auch hier haben Sie die Möglichkeit, über einen Haken bei Gemeinschaftlicher Inanspruchnahme entsprechende Leistungen darzustellen.

Bei "Leistungsform" wählen Sie zwischen
Sachleistung
Persönlichem Budget
Geldleistung und
Sonstiges

Es folgen auch hier bei "Erbringung durch" Angaben zum Leistungserbringer und seinem Dienstsitz.

Bei Art des Leistungserbringers steht Ihnen folgende Auswahl zur Verfügung:
Eingliederungshilfe – Dienst aufsuchende Leistungen
Eingliederungshilfe - tagesstrukturierender Dienst
Dienstleister medizinische Behandlung, Reha
besondere Wohnform
Sonstiger Dienstleister
Sozialraum

Beschreibung des Vorgehens

Es folgt die Leistungsart mit den Auswahlmöglichkeiten:
 Hilfen zur Schulbildung
 Hilfen zur schulischen Berufsausbildung
 Hilfen zur Hochschulbildung
 Hilfen zur Weiterbildung für einen Beruf
 Sozialräumliche Leistungen

als "Grundlage" steht zur Auswahl:
 Leistungen der Krankenversicherung (SGB V)
 Leistungen der Rentenversicherung (SGB VI)
 Leist. d. Jugendhilfe, f. junge Volljährige(SGB VIII)
 Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)
 Leistungen der Sozialhilfe (SGB XII)
 Soziales Entschädigungsrecht
 Sozialraum/ nicht professionell
 Bürgerschaftliches Engagement
 Beratungsangebote

Leistung Kompensatorische Assistenz

Leistungsumfang Sonstiges

Sonstiges

Gemeinschaftliche Inanspruchnahme

Leistungsform Sonstiges

Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst

Name Dienst, Straße und Ort des Dienstsitzes.
 Diese Daten sind für die passgenaue Übertragung in BELu erforderlich.

Art des Leistungserbringers

Grundlage Leistungen der Krankenversicherung (SGB V)

Leistungsinhalt

9.4 Vorgehen und Leistungen zur medizinischen Rehabilitation

Unterstützung erfolgt überregional

Gründe für überregionale Unterstützung

Örtlich nahegelegenste Leistung

Betreffende Leistung

Psychotherapie oder andere therapeutische Behandlung

Erläuterungen und alternatives Vorgehen

Als betreffende Leistungen stehen zur Auswahl:
 Behandlung durch Ärzte, Zahnärzte, andere Heilberufe
 Heilmittel, Sprach- und Beschäftigungstherapie
 Psychotherapie oder andere therapeutische Behandlung
 Hilfsmittel
 Belastungserprobung und Arbeitstherapie
 Andere medizinische, psychologische, pädagogische Hilfen

9.4.1 Kurzbezeichnung Medizinische Reha

Beschreibung des Vorgehens	<p>Es besteht hier die Möglichkeit, in relevanten Fällen das Vorgehen der Medizinischen Reha festzuhalten. Ziele, Vorgehen und Inhalte werden ärztlich verordnet.</p> <p>Als Art des Leistungserbringers sind auszuwählen: Dienstleister medizinische Behandlung/Rehabilitation, klinische Rehabilitation Dienstleister mobile Rehabilitation Sonstiger Dienstleister</p> <p>Die Auswahlliste Leistungsart entspricht der "Betreffenden Leistung"</p> <p>Grundlage kann hier das SGB V oder das SGB IX sein.</p>
Leistungsumfang	<p>Entspricht den verordneten Leistungen</p> <p><input type="checkbox"/> Gemeinschaftliche Inanspruchnahme</p>
Leistungsform	Sachleistung
Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst	
Art des Leistungserbringers	Dienstleister medizinische Behandlung, Rehabilitation
Leistungsart	Behandlung durch Ärzte, Zahnärzte, andere Heilberufe
Rechtliche Grundlage	Leistungen der Krankenversicherung (SGB V)
Leistungsinhalt	Medizinische Rehabilitation

10. Bisherige Erfahrungen mit Unterstützungen

Bisherige Erfahrungen mit Unterstützung	<p>Beschreibung der positiven und negativen Erfahrungen im Zusammenhang mit professionellen Unterstützungsleistungen.</p> <p>Die Planung und Nachverfolgung unerwünschter oder durch die leistungsberechtigte/ antragstellende Person nicht mitgetragener Leistungen kann hier erfasst und ggf. vermieden werden.</p>
---	---

11. Abweichende Sichtweisen Dritter, anderer Beteiligter

Abweichende Sichtweisen	<p>Grundsätzlich steht die Perspektive der leistungsberechtigten/antragstellenden Person im Vordergrund. An dieser Stelle ist es möglich, die abweichende Sichtweise anderer Personen, in Bezug auf die aktuelle Situation, die Ziele, den Bedarf und die Auswahl von Leistungen zu dokumentieren. Dabei ist eindeutig zu dokumentieren, welche Person die abweichende Sichtweise einbringt.</p>
-------------------------	--

12. Federführung bei der Erstellung

Institution	Name der Institution/der Dienstleisters
Anschrift	Adresse
Nachname, Vorname federführende Person	Nachname, Vorname der erstellenden Person
Telefon	Telefonnummer der Ansprechperson
Fax-Nummer	ggf. Faxnummer
E-Mail-Adresse	E-Mailadresse der Ansprechperson

13. Federführung bei der Koordination

Institution	Name der Institution/ des Dienstleisters
Anschrift	Adresse
Nachname, Vorname federführende Person	Nachname, Vorname der koordinierenden Person
Telefon	Telefonnummer koordinierende Person
Fax-Nummer	ggf. Faxnummer
E-Mail-Adresse	E-Mailadresse der koordinierenden Person

14. Weitere genutzte Dokumente

Art	Datum	Ersteller
-----	-------	-----------

15. Folgende Dokumente wurden ausgehändigt

- Ausgehändigte Dokumente
- Erklärung zum Datenschutz, Einwilligung zur Datenübermittlung
 - Mitwirkungspflichten nach dem Sozialgesetzbuch
 - Sonstige Unterlagen

Erläuterung zu den Unterlagen

Der Punkt 15 ist nur im Rahmen von Bedarfsermittlungen der Mitarbeitenden des LWV Hessen zu befüllen und bezieht sich auf interne Unterlage zum Datenschutz, etc.
Für Leistungserbringer ist Abschnitt 15 nicht zu nutzen.

16. Übersicht der Planung

16.1 Wünsche und Lebensziele

Herr Petra Musterfrau hat folgende Ziele und Wünsche:

Bei "Wünsche und Lebensziele" handelt es sich um übergreifende, langfristig und motivierende Wünsche und Ziele der leistungsberechtigten Person. Hier kann auch scheinbar "Unrealistisches" oder "Unvernünftiges" stehen: Der Leitstern, die Wunschvorstellung über ein gelingendes Leben oder eine positive Utopie als Ausdruck des Willens einer Person.

Wünsche und Lebensziele können alle Bereiche des Daseins betreffen: nicht nur zum "Wohnen" können Zukunftsvorstellungen entwickelt werden. Auch "Arbeit und Beschäftigung" sind wichtige Werte in unserer Kultur und Grundlage für die Erfahrung von Struktur und sozialer Anerkennung. "Nähe", "Abstand" und "Anerkennung in sozialen Beziehungen", der Kontakt mit Tieren oder die Erfahrung "für andere etwas zu tun" sind wichtige Zielbereiche menschlichen Daseins und Motivation.

Die Wünsche und Lebensziele bilden den Ausgangspunkt für die weitere Teilhabeplanung und die "Übersetzung" in kleine, gangbare Schritte, also die Planung operativer Ziele.

16.2 Beeinträchtigungen der Teilhabe

Für folgende Lebensbereiche wurde festgestellt, dass die Teilhabe beeinträchtigt ist:

- Lernen und Wissensanwendung
- Selbstversorgung
- Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen

16.3 Geplante Ziele und Indikatoren

Teilhabezielbereich	Art der Ziele	Ziel	Indikator
Soziale Teilhabe	Veränderungsziel	Mit der Beschreibung der Ziele wird verdeutlicht, um was es bei der Unterstützung gehen soll. 1. Ziel zur sozialen Teilhabe ->	Indikator zum ersten Ziel zur sozialen Teilhabe -> Die Ziele/Indikatoren werden aus dem Bogen QuB vorbelegt, wenn dort angegeben wurde, diesen beizubehalten.
Soziale Teilhabe	Veränderungsziel	Im Bogen QuB werden die Ziele aus der letzten Planung automatisch übertragen bzw. manuell ergänzt, sollte eine automatische Übertragung nicht möglich sein. Ziel zur sozialen Teilhabe -	Zugehöriger Indikator, an dem die leistungsberechtigte Person oder andere erkennen können, ob das Ziel im Überprüfungszeitraum erreicht wurde. Indikator zu Ziel zur sozialen Teilhabe ->
Soziale Teilhabe	Stabilisierungsziel	Es können auch Ziele, die dem Erhalt oder der Stabilisierung einer Lebenssituation dienen, im Vordergrund stehen. Diese nennt man Stabilisierungsziele. Ziel zur sozialen Teilhabe ->	Indikator für das Ziel zur sozialen Teilhabe
Arbeitsleben	Veränderungsziel	Die Ziele sollen realistisch und erreichbar sein, damit die Person positive Erfahrungen machen kann, die sie ermutigt und motiviert.	Indikator: Woran erkennt die Person oder andere, dass die Person das Ziel erreicht hat?

Teilhabezielbereich	Art der Ziele	Ziel	Indikator
Arbeitsleben	Veränderungsziel	Formulieren Sie Ziele möglichst konkret, mit der leistungsberechtigten Person, in der Sprache der leistungsberechtigten Person und bestenfalls in Ich-Form. Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben ->	Genau so wie Ziele, werden auch Indikatoren bestenfalls gemeinsam mit der Person entwickelt. Indikator für Ziel zur Teilhabe am Arbeitsleben ->
Bildung		Ziele sollen realistisch und erreichbar sein, damit die Person positive Erfahrungen sammeln kann, die sie ermutigen und motivieren. 1. Ziel zur Teilhabe an Bildung ->	Indikator zum 1. Ziel zur Teilhabe an Bildung
Medizinische Reha		Mit dem PiT 2023 haben Sie erstmalig die Möglichkeit, auch ein Ziel der medizinischen Reha in die integrierte Teilhabeplanung mit aufzunehmen. Ziele der medizinischen Reha werden nicht durch die EGH definiert, sondern im Rahmen der Reha-Maßnahme durch das dafür verantwortliche medizinische Fachpersonal. Dies wird im PiT 2023 im relevanten Einzelfall aufgenommen. Eine Einschätzung über die Zielerreichung wird im Rahmen des PiT nicht getroffen. Ziel der medizinischen Reha ->	

16.4 Geplantes Vorgehen

16.4.1 Soziale Teilhabe

Teilhabeleistung	Grundlage	Leistungserbringer	Leistungsart und Umfang
Passende Kurzbezeichnung für Leistung zur Sozialen Teilhabe: "Zusammenfassung" von Leistungen	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)	Eingliederungshilfe, aufsuchende Leistungen Aufsuchender Dienst "Bewo", Wiesbaden-Mitte Kaiser-Friedrich-Ring.	Assistenzleistungen Qualifizierte Assistenz 120 Minuten pro Woche
Auswahlfeld Leistungsart	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)	Eingliederungshilfe, Dienst besondere Wohnform	Assistenzleistungen Kompensatorische Assistenz 120 Minuten pro Woche
Auswahlfeld: Grundlage und Auswahlfeld Leistungsinhalte	Leistungen der Eingliederungshilfe und Pflege (SGB IX und SGB XI)	Eingliederungshilfe, Dienst besondere Wohnform	Pflegeleistungen innerhalb bes. Wohnform Sonstiges Minuten pro Woche
weitere Leistungsinhalte	Sozialraum, nicht professionell	Privatperson Name Leistungserbringer oder Privatperson, bei LE: Benennung des genauen Dienstsitzes	Sozialräumliche Leistungen Sonstiges Bezeichnung des sonstigen Leistungsumfangs als Sonstiges

16.4.2 Teilhabe am Arbeitsleben

Teilhabeleistung	Grundlage	Leistungserbringer	Leistungsart und Umfang
Individuelle Kurzbezeichnung für LTA	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)	WfbM WfbM Name, Zweigstelle Z	Leistungen in Werkstätten für behinderte Menschen 90 Minuten pro Woche
Fahrtweg zur Werkstatt	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)	WfbM WfbM Name, Straße und ggf. Name der Stadt	Leistungen in Werkstätten für behinderte Menschen Fahrtkostenpauschale WfbM: Fahrdienst als
Auswahlfeld: Leistungsform, Auswahlfeld: Art der Leistungserbringers und Leistungsart	Leistungen der Arbeitsförderung (SGB III)	Andere Leistungsanbieter	Leistungen andere Leistungsanbieter € pro Monat
Auswahllisten Leistungsinhalt	Leistungen der Krankenversicherung (SGB V)	Dienstleister medizinische Behandlung, Reha	sonstige Hilfen zur Beschäftigung oder selbst. Tätigkeit Benennung als Sonstiges

16.4.3 Teilhabe an Bildung

Teilhabeleistung	Grundlage	Leistungserbringer	Leistungsart und Umfang
Passende Kurzbezeichnung für Teilhabe an Bildung	Leistungen der Krankenversicherung (SGB V)	Name Dienst, Straße und Ort des Dienstsitzes. Diese Daten sind für die passgenaue Übertragung in BELu erforderlich.	Kompensatorische Assistenz als Sonstiges

16.4.4 Medizinische Rehabilitation

Teilhabeleistung	Grundlage	Leistungserbringer	Leistungsart
Kurzbezeichnung Medizinische Reha	Leistungen der Krankenversicherung (SGB V)	Dienstleister medizinische Behandlung, Rehabilitation	Behandlung durch Ärzte, Zahnärzte, andere Heilberufe

17. Verfahren der Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung

Bedarfsermittlung durchgeführt am 16.01.2023

Erläuterungen

Hier können ergänzende Angaben zur Bedarfsermittlung und zu weiteren wichtigen Inhalten (z. B. zur Situation der Bedarfsermittlung und der Beteiligung der leistungsberechtigten Person) dargestellt werden. Sollten mehrere Termine zur Bedarfsermittlung stattgefunden haben, kann dies über das Erläuterungsfeld angegeben werden.

Im Folgenden wird angegeben, wer alles am Gespräch zur Bedarfsermittlung teilgenommen hat:

Wichtig für Leistungserbringer:

Der Bogen QuB muss nicht mehr wie bislang separat unterschrieben an den LWV übermittelt werden. Es reicht aus, wenn Sie diesen hausintern im Original archivieren und bei Bedarf dem LWV Hessen im Einzelfall zur Verfügung stellen. Durch das Setzen des Häkchens bei "Folgeplanung:..." dokumentieren sie dies für alle Beteiligten.

Die Inhalte des QuB werden wie gewohnt über das DV-Verfahren an den LWV-Hessen übermittelt und sind somit abrufbar.

- Weitere Beteiligte
- Rechtliche Betreuung, Bevollmächtigte Person
 - Angehörige
 - Person des Vertrauens
 - Sonstige beteiligte Personen

erstellt am 20.01.2023

- Folgeplanung: Bogen „Qualität und Berichterstattung“ wurde von der leistungsberechtigten Person

18. Mitwirkung bei der Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung

Datum, Unterschrift Antrag stellende Person

Datum, Unterschrift federführende Person bei der Erstellung

Datum, Unterschrift rechtliche Betreuung oder bevollmächtigte Person

Datum, Unterschrift Person des Vertrauens (wenn von antragstellender Person gewünscht)